



Anno 1757. Mondtags den 24. October. No. 125.

Berlin vom 11 Octobr.

Se. Königl. Majestät haben sich mit Dero Corps d'Armee noch den 6ten dieses Monats bey Buttelstadt, jenseits Raumburg, befunden, und erwarten daselbst so wohl die Französische als auch die sogenannte Reichs Armee, welche bisher noch weiter nichts unternommen, als daß sie Gotha und Erfurt, nachdem diese Städte von den unsrigen verlassen worden, wieder besetzt haben. Da die ganze Französische Macht in das Fürstenthum Halberstadt eingedrungen ist, so haben des Prinzen Ferdinands von Braunschweig Durchl. sich mit Ihrem Corps zu Wangleben, zwey

Meilen von Magdeburg, an einem vorthellhaften Orte postiret, allwo Sie bis jezo noch stehen, und ist also falsch, was in einigen fremden Zeitungen vorgegeben worden, als ob Sie sich in Magdeburg geworffen hätten, wie denn auch höchstungegründet ist, daß die Franzosen 100 Preussische Husaren gefangen genommen hätten.

Nach den letztern Nachrichten aus Preussen vom 6ten dieses continuiret die Russische Armee, ihren Rückzug zu nehmen und ist eine Colonne bis Heydekrug gekommen, und richtet ihren Marsch auf Memel; die andere aber campirt zwischen Kuleweitschen und Pa-

lumpen, und läßt 3 Brücken über den Jura-
Strom, bey Szagmanre, schlagen. Deyde
Corps von dieser barbarischen Armee brennen
auf ihrem Marsch alles Fuß vor Fuß weg,
welches unsere Armee nicht sogleich verhin-
dern kan. da die Brücken, so über die Memel
geschlagen gewesen, durch die Gewalt des
Stromes von einander gerissen worden.

Magdeburg vom 4 Oct.

Am vergangenen Sonnabend wurden von
denen bey der Action in Egeln zu Kriegsge-
fangenen gemachten Officiers 8 derselben auf
Cavalierparole ihres Arrestes entlassen, und
durch einen Trompeter nach Helmstädt ge-
bracht; es haben sich solche verbindlich ge-
macht, nicht wieder die Königl. Preussischen
Troupen zu dienen. Es werden auch noch
täglich Gefangene von unsern Troupen hier
eingebracht.

London, vom 30 September.

Die Königl. Ministers haben öftere Con-
ferenzen mit einander, es wird aber alles
sehr geheim gehalten. Es scheint, daß man
gesonnen sey, dieses Jahr eine große Unter-
nehmung auszuführen. Man hat beschlos-
sen, die Infanterie-Regimenter welche auf der
Repartition von Großbritannien stehen, mit
8 bis 1.000 Mann zu vermehren. Die
Schiffe, welche die 3000 Mann nach Ameri-
ca transportiren sollen, sind von Duns nach
Portsmouth gesegelt, woselbst die Krieges-
schiffe ausgerüstet werden, eine Esquadre zu
formiren. Längs der Themse werden ver-
schiedene Kriegesfregatten von 28 bis 36 Ca-
nonen gebauet, und die Regierung hat noch
eine große Anzahl von Transportschiffen ge-
mietet, welche mit Lebensmitteln versehen
werden, ihre Bestimmung ist aber noch unbe-
kannt. Man sagt, daß die Fregatte welche
vor einigen Tagen nach America geschickt
worden, dem Admiral Holborne positive
Ordre überbringe, die Französische Esquadre
anzugreifen, und sie nicht nach Europa pas-
siren zu lassen, ohne ihr ein Treffen geliefert
zu haben. Gestern ward der Alderman As-

gill zum Lordmaitre erwählt.

Man hat mit einer Schaluppe, welche mit
ausgewechselten Kriegesgefangenen von Ha-
vre de Grace zu Plymouth angekommen ist,
die Nachricht erhalten, daß alle Französische
Capers zurück berufen sind, und daß die
Mannschaft davon, sobald sie zu Hause kom-
men, nach Brest geschickt wird, um die Kri-
gesschiffe und Fregatten, welche daselbst aus-
gerüstet werden, zu bemannen. Man ver-
nimmt auch, daß zwischen Havre de Grace
und Dünkirchen 14 bis 16 Fregatten bestän-
dig kreuzen, um die Küsten zu bedecken. Un-
ser Hof hat nun, in allen Ecken auf seiner
Hut zu seyn, die Westindienwerke überall durch
erfahrene Ingenieurs visitiren lassen, welche
denn einige Batterien bey Schielus und an
der Mündung der Tyne bey Newcastle anzu-
legen verordnet haben, weil diese Küsten nicht
hinlänglich besetzt gewesen. Zu Spithe-
ed wird Tag und Nacht, auch den Sonntag
nicht ausgenommen, an der Ausrüstung der
neuen Flotte von 20 Kriegeschiffen, größtent-
heils von der Linie gearbeitet.

Haag, den 4 October.

Beim Abgang der Post war den 27sten Sept.
der 3te Courier durch Paris abgegangen, um
die Nachricht nach Fontainebleau zu überbrin-
gen, daß die Engländer wirklich auf der In-
sel Aix sowol, als auch auf dem festen Lande
d. s. Königreichs gelandet, und daß die Kü-
stenbewahrer ihr möglichstes gethan hatten,
diese Landung zu verwehren; daß sie aber
dem gewaltigen Sturm aus schöpfindigen
und mit Kanonischen geladenen Kanonen wor-
mit jedes Transportschiff vorwärts sey besetzt
gewesen, nicht hätten widerstehen können, son-
dern sich zurück ziehen müssen. Die Engländer
sollen gerade auf Rochefort gehen, und
weil es nur mäßig besetzt sey, wür-
de es sich nicht lange halten können. Aller
Wahrscheinlichkeit nach mochten sie auch die
Belagerung von Rochelle unternehmen weil
sich auch nur 2 Bataillons Besatzung darin
befinden. Der Graf von Alfrey hat von sei-

nem Hoffe Nachricht, daß 20000 Mann in der Landschaft Portou und Saintogne und in den umliegenden Gegenden Ordre bekomen hätten, ungesäumt nach diesen Küsten aufzubrechen, und daß sie in 17 Tagen daselbst eintreffen würden. Die Kaufleute in Frankreich sowohl, als die hiesigen, wünschten dieses, weil die Handlung durch dieses Unternehmen leicht einen Stoß bekommen könnte. Sie befürchten aber, daß die Truppen so bald eintreffen werden, und daß die Engländer vielleicht bey ihrer Ankunft ihr Vorhaben schon dürfften ausgeführt, und sich dieser Städte, welche sich keines Ueberfalles vermuthen gesehen, bemächtigt haben. Auch besorget man in Frankreich selbst, daß die Engländer, auf Bourdeaux ihr Augenmerk richten.

London den 24 Sept.

Mit einem Schreiben des Admirals Watson, welches vom 31sten Martii 1757. zu Chundernagora datirt ist, vernimmt man! daß, nachdem der Oberste Clive 300 Mann von Bombay erhalten hatte, die ihn bis auf 709 Europäer und 1600 Schwarze verstärkten, derselbe auf erwähntes Chanderuagora losmarschirt ist, und sich gar bald aller Vorposten der Franzosen bis auf eine Redoute von 8 Canonen bemächtigt hat. Der Admiral kam sodann zum Besande; allein die Franzosen hatten viele Fahrzeuge versenket, diesem das Anlanden zu verhindern. Das Hinderniß wurde gehoben. Man griff hierauf die Redoute an, die sich bald ergab, und der Admiral attackirte sodann mit dreien seiner Schiffe von der Linie den Hauptplatz. Das Feuer wurde von beyden Seiten 3 Stunden lang fortgesetzt, worauf die Franzosen die weiße Fahne ausstreckten, und die Capitulation zu Stande kam. In dem Plaze wurden gesunde 1200 Mann, nemlich 500 Europäer und 700 Schwarze, dann 184 Canonen von 24 Pfund Ladung und darüber, nicht minder 3 Mörser und eine groß Menge Munition. Auch bekam man 4 Schaloupen und ein kleineres Fahrzeug. Der Feind hatte in

dem Fort 40 Mann Todte und 70 Verwundete, der Admiral aber 34 Todte und 97 Verwundete. Der Admiral Pocot war unter den letztern. Der Verlust der Truppen, die den Platz auf der Land-Seite von zweien Batterien von 4 und 2 Canonen angegriffen, war nur sehr mäßig.

Wegen dieser vorstehenden guten Zeitungen, sind die Action der Indischen Compagnie über 10 Procent gestiegen. Man sagt auch, Pondichern wäre erobert.

Aus einem andern Schreiben des Admirals Watson, welches den 18ten dieses aus dem Fort Wilhelm, in der Bay von Bengalen, eingegangen ist, hat der H. folgende Particularien bekannt gemacht:

Nachd. in den 2 Febr. die Armee des Nababs dem Englischen Lager ins Gesicht gerückt war, so griff der Oberste Clive den 5ten dieselbe mit solchem Nachdruck an, daß der Nabab sich genöthiget sah, den Frieden zu suchen. Die Armee des Nababs bestand in 15000 Mann zu Fuß, und 10000 Mann zu Pferde. Die Armee des Obersten Clive machte nicht mehr als 2000 Mann aus, außer einem Detachement von 569 Mann das aus dem Volke der Kriegeschiffe gezogen war, und führte 6 Feldstücke und 1 Mörser. In dem Lager des Nababs breitete sich sofort die Unordnung aus, und sein Verlust erstreckte sich auf 1300 Mann an Todten und Verwundeten, unter welchen 21 Officiers waren. Es wurden auch 500 Pferde, viel Ingvieh, und 3 bis 4 Elephanten getödtet. Der Oberste Clive kam 200 Mann an Todten und Verwundeten. Der Nabab schloß hernächst mit dem Obersten Clive und dem Admiral Watson eine Convention von 7 Articlen, mittelst deren er der Englischen Compagnie den Besitz und Genuß aller Länderen und aller Privilegien, deren sie vorher genosse, zustund und bestätigte. Die Kaufmannswaaren und Güter der Engländer sollen in dem Lande hin und wieder gehen können, ohne einige Abgaben oder Impositionen zu bezahlen. Alle Facto-

repen der Compagnie, die von dem Nabab weggenommen worden, sollen wiedergegeben werden. Alles Geld, die Kauffmannswaaren und Güter, die der Compagnie zugehören, ihre Bediente und Buchhalter, die von dem Nabab aufgehoben worden, sollen ausgeliefert werden. Alles, was von dessen Leuten ist geraubt worden, soll mittelst Erlegung einer Summe, welches die Billigkeit des Nababs für gehörig erkennen wird, vergütet werden. Die Engländer sollen die Erlaubniß haben Colcotta, wie sie es für gut befinden werden, ohne einiges Hinderniß zu befestigen. Es soll ihnen erlaubt seyn, goldene und silberne Siccas von gleichem Werthe zu prägen, als die Siccas von Muradabad sind, welche in allen Provinzen gängig sind. Es soll ein förmlicher Tractat geschlossen werden, wobei nicht allein von dem Nabab, sondern auch von dessen vornehmsten Ministern, der Eid abgelegt ist, den stipulirten Artikeln zu geleben. Der Admiral Watson und der Oberste Clive, von Seiten der Englischen Nation und Compagnie, werden ihre Einwilligung geben, mit dem Nabab so lange in Freundschaft zu leben, bis die obgedachten Artikel von dem Nabab werden erfüllet und beobachtet werden. ic.

Rochelle vom 24 Septembr.

Die berühmte und fürchterliche Flotte der Engländer ist endlich bey hiesiger Stadt und den benachbarten Inseln zum Vorschein gekommen. Sie liegt 100 Seegel stark seit voriger Mittwoch vor uns. Vorgestern, Nachmittags bemächtigte sie sich, nach einem tapfern Angriffe, der Insel Aix vor unsern Augen, und seit dem macht sie Anstalten, deren wahre Absichten wir noch nicht einsehen. Man hat alle Ursache, eine Bombardirung zu befürchten. Die ganze Bürgerschaft muß zur Vertheidigung der Stadt das Gewehr ergreifen, weil viel zu wenige Troupen bey der Hand sind. Das Flüchten aus allen umliegenden Gegenden ist sehr groß, indem sich niemand eines so schnellen Ueberfalls vermuthet hatte.

Hannover den 4 Oct.

Die jetzige rauhe Herbst-Witterung fällt den Französischen Soldaten, besonders denen, welche aus den warmen Gegenden des Königreichs kommen, sehr empfindlich, und erregt in ihnen unangenehme Vorstellungen von dem bevorstehenden Winter. Es kommen täglich aus den Hospitälern Soldaten an, welche wieder gesund geworden sind, und nach der großen Armee zu ihren Regimentern abgehen. Man hat mit Briefen von sehr guter Hand Nachricht, daß die Landung der Engländer bey Rochefort, welche mit 15 bis 18000 Mann an Land gestiegen sind, ohne daß die Forts Pate und Medoc solches haben hindern können, sowohl bey Hofe als in dem Reiche eine große Bestürzung verursacht habe. Es ist wahr, daß die Königl. Haus Troupen beordert sind auf das schleunigste nach dieser Gegend zu marschiren, allein es ist zu vermuthen, daß sie wegen der Länge des Weges nicht zeitig genug kommen dürften, die Absichten der Engländer vollends hintertreiben zu können.

Altona vom 7 Octobr.

Gestern sind Ihre Hochfürstl. Durchl. die lehrverwittwete Frau Herzogin von Braunschweig, Wolfenbüttel, nebst Dero beyden Durchlauchten Prinzessinnen Töchtern, und Dero Hofstatt, von hier nach Cöndenburg abgereiset, um auf dasigem Königl. Schlosse zu residiren. Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Cumberland, giengen gestern von Stade zu Schiffe, auch sogleich darauf mit einem vortheilhaften Winde nach Engelland ab, und Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbprinzessin von Hessen-Cassel kamen an eben dem Tage nach Hamburg zurück.

Donaustrom vom 1 Oct.

Nach einigen Nachrichten aus Wien soll Ihre Majestät die Kaiserin den Abgeordneten der verunglückten Stadt Zittau, 5000 Gulden und eine Anweisung zu einer guten Anzahl Bau-Materialien haben reichen lassen.

Nach

Nachtrag ad No. 125.

Mondtags den 24. October. Anno 1757.

Paris vom 2 Oct.

In unserer gestrigen Zeitung liest man folgenden Artikel: „Man hat die Nachricht erhalten, daß die Englische Flotte, welche den 8ten des vorigen Monats von Portsmouth absegelte, sich nach und nach vor den Inseln Olron und Rhe gezeigt, und den 23sten eine Landung auf der Insel Aix gethan hätte. Ob man zwar in Betrachtung der genommenen guten Maaßregeln nicht glaubt, daß wir auf den Küsten etwas befürchten dürfen; so ist doch von dem Könige, mehrerer Sicherheit halber vor gut befunden worden, nach Rochelle 4 Bataillons von der Französischen Garde, 2 Bataillons von der Schweizer Garde, und ein Detachement von der Cavallerie des Königl. Hauses marschiren zu lassen. Se. Majestät haben auch einigen Regimentern, deren Standquartiere der Provinz Lunis am nächsten sind, Befehl ertheilet, sich nach besagter Provinz zu verfügen.“ Hier im Publico zweifelt man aber stark, daß die nach Lunis beorderten Troupen vor dem Ende des jetzigen Monats werden versammelt seyn können. Es wird versichert, daß zwey grosse

Englische Schiffe auf unsern Küsten gescheitert wären, welcher Zufall sie vermuthlich an ihrer Aussehung verhinderte. Den 25sten Septembr. hat zu Montpellier Herr Gaston Carl Peter von Levis, Herzog v. Mirepoix, Marschall von Frankreich Ritter der Orden des Königs, Capitain über eine Compagnie der Leibgarde Sr. Majestät, Gouverneur von Brouage, General-Lieutenant und Commandeur en Chef sowohl in der Provinz Languedoc, als auf den sämtlichen Küsten der mittelländischen See etc. im 58sten Jahre seines Alters das Zeitliche gesegnet. Er war ehemals Ambassadeur unsers Königs zu Wien, und darauf in eben der Qualität zu London.

Gefreeß. den 30. Sept.

Am 27ten dieses ist das hiesige Städtlein, welches zwischen den 4 Hauptstädten und resp. Landes- und Amtshauptmannschaften Bayreuth, Culmbach, Hof und Wunsiedel lieget, abermals durch eine heftige Feuersbrunst heimgesucht worden, welche bey dem starken Winde, aller angewandten Rettungsmittel ohngeachtet, von 8 bis 12 Mittags dergestalt überhand genommen, daß 51 Wohn-

häuser, 27 Ställe, 25 Scheunen mit allen Feld- und Wiesenfrüchten, 2 Kellerräuser und ein Wagenschuppen im Rauche aufgegangen sind; daher 290 Personen, inclusive 59 Herberger, mit den Ihrigen und 210 Stück Vieh, Roth und Mangel leiden, und bey andern unterzukommen suchen müssen, um währenden Herbst und Winter sich wieder die Kälte bewahren zu können, indem sie zum Theil weiter nichts, als was sie auf dem Leibe gehabt, davon gebracht haben. Bey der angestellten Untersuchung hat man erfahren, daß ein Mägdlein von 7 Jahren, deren Vater mit dem Fuhrwerck auf der Straße und die Mutter im Brauhause, folglich das Kind allein zu Hause gewesen, an diesem Unluck schuld sey, weil es etwas verlohren gehabt, und solches mit dem Schleifenlichte suchen wollen, darüber aber den ungerösteten Flachs angezündet hat.

Erfurt, den 7 October.

Seit 8 Tagen kommen viele Kayserl. Reichs- und Königl. Französische Truppen alhier an, welche aber nach und nach weiter rücken. Ein Theil Cavallerie ist, dem Verlaut nach, gegen die Sächsischen Gränzen marschiret,

woselbst zum öftern Recontres vorkämen; ein anderer Chor ist nach Weimar gezogen, und der General von Laudon soll mit 6 tausend Mann Croaten bey Jena stehen. Vorgestern als den 5ten dieses, trafen die beyden Durchl. hohen Generals ein Chef, der Prinz von Sachsen-Hildburghausen und der Prinz von Soubise alhier ein. Desselbigen Tags kam auch ein Theil der Reichs-Armee hier an, und lagerten sich bey hiesiger Stadt.

Frankfurt den 27 Sept.

Das Schloß Kesselstadt bey Hanau wird neu ausmeublirt, und für Se. Hochfürstl. Durchl. den Herrn Landgrafen von Hessen-Cassel zur rechten gemacht, welche im künftigen Monate von Hamburg abzugehen, und daselbst zu residiren Willens seyn sollen.

Amsterdam vom 4 Oct.

Man hat ein Gerücht, daß der Herzog von Cumberland das Commando über die bey Rochefort gelandeten Englischen Truppen bekommen werde. Auch sagt man, daß ein Theil der Englischen Flotte nach Bourdeaux abgegangen sey, um solchergestalt an verschiedenen Orten eine Diverzion zu machen.

In des privilegirten Verlegers dieser Zeitung Joh. Jac. Korn's Buchhandlung in Breslau ist zu haben:

Gespräch im Reiche der Todten zwischen dem Königl. Preußl. berühmten General-Feldmarschall Grafen von Schwerin, und dem Königl. Ungarisch- und Böhmischen Generalfeldzeugmeister Fürsten von Piccolomini, welche beyde bey dem fortwährenden Kriege in Böhmen ihr Leben beschloffen, als eine wahre unpartheische Beschreibung von den Ursachen, dem Anfange und den merkwürdigen Begebenheiten dieses Kriegs, mit vielen politischen Anmerkungen mitgetheilet, 4 Stücke. Mit sauber gestochenen und illuminirten Plans von dem Sächsischen Lager, der Schlacht bey Komossitz, von der Schlacht bey Prau, ingleichen von der Action bey Kollin, und der Action bey Kassenbeck, nebst der Lebensgeschichte des Herrn Feldmarschalls von Schwerin, 4to. Franckf. und Leipzig, 1757, 20 sgr.

Deutsche Kriegs-Canzley auf das Jahr 1757. 11. 12. 13. 14. 15ter Theil. Desgleichen des 3ten Bandes 6tes Stück, alle 6 Stücke 24 sgr.

Zuverlässige Lebens-Beschreibung Ulysses Maximilian, des heil. Röm. Reichs Grafen von Browne, gewesenen Kayserl. Königl. General-Feldmarschalls, 8. Franckf. und Leipz. 1757, 6 sgr.